

## ERKLÄRUNG ZUR KUNST

Auf der Suche nach dem Frieden mit sich selbst und anderen scheint alles Stückwerk zu sein. Vier verschiedene Stellen sind auf dem Gelände platziert. Es fügt sich nicht viel zusammen, denn Ankommen ist manchmal gar nicht so einfach. Zunächst kann man die zusammenhängenden Skulpturen noch nicht deuten. Sie fügen sich erst zusammen, wenn man den richtigen Blickwinkel hat. Wenn man die richtige Perspektive einnimmt, dann wird die Symbolik erkennbar. Auf der Suche nach dem Muster des Lebens scheint zunächst alles Stückwerk zu sein. Aber mit dem richtigen Blick, fügt sich manches zusammen, lässt sich Frieden finden. Erst dann erkennt man das Ganze.

Im Moment des Ankommens erkennt man das Ganze, den Friedensbringer, der schon immer da war und ist, Jesus Christus. Und die Taube ist Symbol für Frieden und den Geist Gottes.

### Technische Daten zum Objekt:

Höhe circa 200 cm.

Material: Stahl unbehandelt

Entwurf und Ausführung:

Thomas Hürner, Cadolzburg



## BIBELVERS

**Jesus Christus ist unser Friede.**

Epheser 2,14

## ZUM BIBELVERS

Frieden und Gewaltlosigkeit muss man suchen, denn sie kommen schnell abhanden. Wir denken zu oft, dass erst Zerstörung und Gewalt Aufmerksamkeit verschaffen oder wir halten kleinlich Spannungen am Laufen. Ist der Friede einmal abhanden gekommen, wie kann er wieder gewonnen werden? „Christus bringt uns zusammen“ – diese Haltung vertritt Paulus bei den kulturellen Unterschieden zwischen Juden und den anderen Völkern. Und bei ihm schwingt mehr mit als nur die Abwesenheit von Krieg. Das hebräische Wort „SCHALOM“ ist bedeutungsschwer. Es meint einen Zustand, in dem alles bestens ist, zwischenmenschlich, emotional, materiell, gesundheitlich und geistlich. Mit Gott und Menschen in gutem Einklang leben, das meint Friede.

## ZITAT

**Nach Hause kommen ist das, was das Kind von Bethlehem allen schenken will, die weinen, wachen und wandern auf dieser Erden.**

(Friedrich von Bodelschwingh)

## ZUM ZITAT

Tief im Menschen schlummert die Sehnsucht, wahrgenommen zu werden, als Person geschätzt und gesehen zu werden. Und es gibt nicht nur Beziehungen zwischen Menschen, sondern auch die Beziehung zwischen Menschen und Gott – manchmal ganz vorsichtig und unscharf, manchmal klar und eindeutig.

## GEBET

Gott wir danken dir,  
dass du uns sicher begleitet hast  
auf dem Weg zum Ziel.  
Wir sagen dir Dank dafür,  
dass du der Weg und das Ziel unseres  
Lebens bist.  
Von dir sind wir.  
Durch dich leben wir.  
Zu dir hin wachsen wir.  
Wir sagen dir Dank, dass wir zu dir  
gehören  
im Leben und im Sterben, jetzt und  
immerdar.  
Gott, segne uns und behüte uns,  
gib uns deinen Frieden. Amen.

(Sinfonia oecumenica, 352)

## ZUM NACHDENKEN

Das Symbol der „Friedenstaube“ stammt von Pablo Picasso, der 1949 die Silhouette für den Weltfriedenskongress entwarf. Die Symbolik schöpft er aus der Bibel. In der Sintflutgeschichte symbolisiert sie das Ende der Flut als sie mit einem Olivenzweig im Schnabel zurückkehrt. Ebenso ist die Taube Symbol für den Geist Gottes.

Unser Handeln wird von Überzeugungen getragen. „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“ (Präambel der UNESCO)

- Wie können wir das Zusammenleben gestalten, wenn der andere von mir verschiedene Lebensauffassungen hat?
- Kann ich nachgeben?  
Wann ist nachgeben nicht angebracht?
- Wie können wir Frieden säen statt Hass?
- An welchen Stellen müssen wir bekennen, dass wir durch Hasskommentare die Spannungen und die Menschenverachtung verschärft haben.
- Wie sprechen wir dem anderen den Frieden Gottes zu?

Friede kommt nicht nur aus menschlicher Verantwortung. Er verursacht richtig Arbeit. Paulus sieht eine Metaebene, damit sich grundverschiedene Leute und Gruppen einigen können. Der gemeinsame Glaube an Jesus Christus baut Brücken. Auch wenn man kulturell ganz verschiedene Wurzeln hat, der Glaube eint, deshalb ist in der Skulptur die Außenlinie ein Kreuz. Weil Christus Anerkennung schenkt, sind Menschen nicht mehr (sehn)süchtig auf menschliche Anerkennung angewiesen – sondern sie wissen sich getragen. So ist Gottvertrauen eine wichtige Wurzel des Friedens.

- Was wissen Sie von Jesus? Was beeindruckt Sie an ihm besonders?
- Wo haben Sie erlebt, dass der Glaube zusammenschließt?
- Wo hat Sie der Glaube motiviert, auf andere Menschen zuzugehen?
- Wie erleben Sie, dass der Glaube Ihrem Leben Tiefe gibt?
- Warum trauen Sie Gott zu, dass er ihrem Leben eine Linie gibt?
- An welchen Stellen Ihres Lebens haben Sie da Zweifel?
- Wann haben Sie den Eindruck, dass Sie angekommen sind?

## **Gib uns Frieden jeden Tag**

1. Gib uns Frieden jeden Tag,  
lass uns nicht allein,  
denn du hast uns fest versprochen  
stets bei uns zu sein!  
Denn nur du, unser Gott,  
denn nur du, unser Gott,  
hast die Menschen in der Hand,  
lass uns nicht allein!
2. Gib uns Freiheit jeden Tag!  
Lass uns nicht allein.  
Lass für Frieden uns und Freiheit  
immer tätig sein.  
Denn durch dich, unsern Gott,  
denn durch dich, unsern Gott,  
sind wir frei in jedem Land.  
Lass uns nicht allein.
3. Gib uns Freude jeden Tag!  
Lass uns nicht allein.  
Für die kleinsten Freundlichkeiten  
lass uns dankbar sein.  
Denn nur du, unser Gott,  
denn nur du unser Gott,  
hast uns alle in der Hand.  
Lass uns nicht allein.